

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 239.

Freitag den 12. Oktober

1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 81 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Auch im kindlichen Spiele liegt oft ein tiefer Ernst verborgen. 2) Bemerkungen über Beleuchtungsmaterialien und Lampen. 3) Bepflanzung der Straßen mit Obstbäumen. 4) Kalkbrennerei. 5) Russisches Dampfbad zu Gräfenort in der Grafschaft Glatz. 6) Korrespondenz aus Freistadt. 7) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

die Zahlung der Holzgelde-Unterstützung pro Winter 18^{38/39} betreffend.

Diesem hülfsbedürftigen Offiziers- und Beamten-Wittwen, Waisen und andere Personen in Breslau, welche hact bis ihnen sonst zu Anfange des Winters verabreichten Brennholzes eine Geldvergütung erhalten haben, werden hierdurch benachrichtigt:

daß die Auszahlung dieser Holzgelde für den bevorstehenden Winter 18^{38/39} von der königlichen Regierungshauptkasse in den Tagen vom 24sten bis 27sten Oktober d. J. des Vormittags erfolgen soll.

Zur Erleichterung der hierbei beteiligten Individuen sind auch für dieses Jahr gedruckte Quittungs-Formulare, welche bis auf die notwendige eigenhändige Vollziehung durch die einzelnen Empfangsberechtigten und die vorschriftsmäßige polizeiliche Bescheinigung, bereits ausgefüllt sind, dem königlichen Polizei-Präsidium zur Ausständigung zugefertigt worden. Die Empfangsberechtigten haben daher wegen Vollziehung, Attestierung und Empfangnahme der Quittungen sich zunächst an die Polizei-Commissarien ihres Wohnbezirks zu wenden, und sich damit sodann innerhalb des obengedachten Zahlungs-Termins in den Vormittagsstunden bei der königlichen Regierungshauptkasse behufs ihrer Bescheidung zu melden. Alle diejenigen, welche im vorigen Jahre an dieser Unterstützung Theil genommen und deren persönliche und Vermögens-Verhältnisse sich in keiner Art geändert haben, werden auch dieses Jahr, ohne daß sie deshalb besonders bei uns einzukommen nöthig haben, berücksichtigt werden, ein neuer Zutritt ist dagegen nicht zulässig, und es müssen alle Gesuche um neue Bewilligungen unberücksichtigt bleiben.

Breslau, den 29. September 1838.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Inland.

Berlin, 9. Oktober. Sr. Majestät der König haben dem Obersten von Sandrart, Brigadier der 8ten Gendarmere-Regade, den St. Johannis-Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Kaufmann Karl Jakob Hemberg in Stadt zu Allerhöchstem Konsul daselbst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern ist nach München abgereist.

Angekommen: Sr. Excellenz der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sardinischen Hofe, Graf von Walburg-Truchsess, von Eibing. — Abgereist: Seine Excellenz der Kaiserl. Russische Vice-Kanzler und Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Nesselrode nach St. Petersburg.

Der neue Kabinettsbefehl, wonach fernhin den Preussischen Seeleuten, welche das Mittelmeer und die Meere anderer Welttheile besahen, die Dauer ihrer Reisen als Militärdienstzeit angerechnet wird, kann unserer Handelsmarine von großem Nutzen sein, da junge und tüchtige Matrosen sonst aus Furcht vor dem Militär nicht wiederkehrten, während sie jetzt zu solchen weiten Reisen sich gern verstehen und auf Preussischen Schiffen sicher in ihre Heimath zurückkehren können. (Lp. 3.)

Grünberg, 8. Okt. Gestern Nachmittags 2 1/2 Uhr trafen K. K. H. der Prinz und die Prinzessin Albrecht hier ein, und setzten nach Wechselung der Pferde die Reise nach Seitenberg fort.

Deutschland.

München, 4. Oktober. Der feierliche Akt der Eröffnung des Klosters Scheyern und der Einsetzung des Probstes, fand am 1.

Wissenschaft und Kunst.

Adam Dehlenschlägers Werke. Zum zweiten Male gesammelt, vermehrt und verbessert. Erstes bis viertes Bändchen. Breslau, im Verlage bei Josef May und Komp. 1839.

Freundlich heißen wir diese neue Ausgabe eines gefeierten Dichters willkommen! Dehlenschläger hat der Literatur Dänemarks einen europäischen Ruf errungen. Was im vorigen Jahrhundert Holberg durch seine Meisterwerke von Lustspielen wirkte, errang Dehlenschläger zweifach, da er die Kränze Melpomenes und Thalia mit der heiteren Blüthe der Mythe umschlang. Dehlenschläger, den Dänen, darf Deutschland mit Stolz den Seinen nennen; seine Dramen, seine morgenländischen Dichtungen, — (wer kennt nicht Aladdin!) reihen sich mit Recht den klassischen Werken unsrer beiden deutschen Altmeister an.

Doppelt willkommen sei uns also diese neue Ausgabe, da sie uns neben so vielen lieben Bekannten, neue noch ungekannte Freunde zuführt, die wir gewiss, wenn wir sie kennen, so lieb gewinnen werden, als ihre älteren Brüder. Von dem Neuen, was uns der Verleger in seiner Ankündigung verspricht, finden wir in der bereits in Händen habenden ersten Lieferung — „Baldur der Gute, eine nordisch-mythologische Tragödie, und König Helge, Romanzen und Tragödie. Außerdem haben wir eine nordische Tragödie, „Das der Heilige, ein Trauerspiel, Sokrates, und ein Lustspiel, der kleine Schauspieler, eine Scene aus dem Jugendleben des großen Mimien Friedrich Ludwig Schröder, zu erwarten. Schröder, den Liebling der Muse, in seinem vielbewegten Jugendleben auf der Bühne zu sehen, ist ein Stoff eines Dehlenschlägers würdig, und es läßt sich davon im voraus ein reicher Gewinn für das Drama erwarten. Eine zwar nicht neue, aber recht liebe und willkommene Zugabe sind seine Inseln im Südmeere, jene bekannte Bearbeitung des alten deutschen Romans die Insel Felsenburg. Von den vier Bändchen, die uns vorliegen, enthalten zwei die Selbstbiographie des Dichters. Wir haben sie von neuem gelesen und wieder das dabei gefühlte, was schon beim Erscheinen derselben ein Kunsttrichter darüber sagte, dessen Worte zu wiederholen wir hier an seiner Stelle finden, da sie Alles enthalten, was wir darüber sagen könnten.

„Uns ist das Herz aufgegangen bei Lesung derselben; welche Liebe, welchen Schatz von Wohlwollen, welche kindliche, wahre Frömmigkeit enthalten sie! — Als ein heiliges Buch sollten Jüngere sie in die Hand nehmen und daraus lernen, wie Talent und Genie sich rein erhalten können, und würdig der großen Weihe, die ihnen von Oben ward. — Gleich einer heitern Sommerlandschaft liegt Dehlenschlägers Leben vor uns da: es athmet Alles Ruhe und Liebe darin, und keine finstere Wolke des Neides oder der Mißgunst zieht, so manche Anfeindung der edle Mann auch erfuhr, über ihren Horizont. — Gefällig geschrie-

ben zu sein, ist das kleinste Verdienst dieser Autobiographie, und wir sind überzeugt, wer vorher den Dichter ehrte, wird ihn nach Lesung derselben lieben müssen; wer ihn vorher nicht kannte, wird sich zu beidem bewegen finden. — Es ist eine schöne Nase in der jetzigen literarischen Wüste.“

Streffens, der Landsmann unseres gefeierten Dichters, nennt mit vollem Rechte Dehlenschläger den wahren Aladdin. „Aus einem seltsamen, schwärmerischen, schwankenden Dasein erwacht,“ — fügt er hinzu — „ergriff er die ihm dargereichte Wunderlampe, sie entdeckte ihm wunderbare Reichthümer, blendende, unübersehbare Schätze. Jetzt begriff er Alles. Die lebendigen Sprachen, die ihm vorher wenig bekannt, wurden ihm wie durch einen Zauber verständlich; Leben, Denken, Produciren ergriffen ihn unwiderstehlich. Eine producierende, nie ruhende, unaufhaltsam fortschreitende Gährung, wie diese, sah ich noch keine. Die Muttersprache verwandelte sich unter seinen Händen, und zeigte eine Biegsamkeit, einen Reichthum, die man bis dahin kaum ahnete, und mit überraschender Schnelligkeit wußte er sich den Geist der deutschen Sprachdienstbar zu machen. Aber so mächtig auch die neu aufgeschlossene Welt auf ihn einwirkte, vermochte sie dennoch nicht, seine ursprüngliche geistige Richtung zu überwältigen; keiner war weniger ein Nachahmer, als Dehlenschläger.“

Das dritte Bändchen enthält zwei neue Werke unsers Dichters: Baldur der Gute. Eine nordisch-mythologische Tragödie. Helge, ein Gedicht. Romanzen und Tragödie. Baldur der Gute ist, wie schon der Titel besagt, rein nordisch-mythologisch. Der Verfasser hat die Erzählung der Voluspä zum Grunde gelegt, sich genau daran gehalten und viele der poetisch schönsten Stellen derselben uns wiedergegeben, so den Schluss des Gedichtes, die Prophezeiung Balas über die Wiedergeburt der Erde. Die zwei letzten Zeilen desselben sind ganz Dehlenschlägers Eigenthum und die Krone der Dichtung:

„Asa-Baldu nimmt den Hammer Thors und macht ein Kreuz daraus, Oduns Frucht und die heiligen Lilien blühen aus dem Kreuz hervor.“
Wie erhaben der Gedanke — der sanfte, fromme Gott der Tugend und Unschuld, Baldu, lebt in Christus wieder auf, er nimmt Thors Hammer und macht ein Kreuz daraus. Der Dichter hat mit Meisterhand das Schrofne und Harte des Nordenthums, wie in allen seinen Werken, auch hier durch südlische Anmuth gemildert; der griechische Chor ist mit so viel Geist und Geschick angebracht, daß man glauben sollte, er sei auch im Norden heimisch gewesen. Unter dem vielen Schönen der Dichtung, scheint uns am gelungensten — der Schwur der Götter, Baldurs Leben zu beschützen, der Monolog Lokes, Hödurs Klage und die Scene bei Hel, der Beherrscherin der nicht im Kampf gefallenen Todten.

König Helge, Romanzen und Tragödie. — Welche Fülle der Poesie! Helge gehört unstreitig zu dem Besten, was Dehlenschläger geschrieben. Die

scheint seinen dauernden Wohnsitz daselbst genommen zu haben; man sagt bekanntlich, daß die Königin Victoria seine Unterhaltung sehr liebe, und daß er auch auf die persönlichen Angelegenheiten Ihrer Majestät großen Einfluß ausübe; so erzählt man sich jetzt, daß er, den Wünschen der Herzogin von Kent und des Königs der Belgier gemäß, die Königin zu einer Verbindung mit dem Neffen des Letzteren, dem ältesten Sohne des Herzogs von Sachsen-Koburg, bewogen habe, worauf sich auch der letzte Besuch, welchen König Leopold seiner erlauchten Nichte abgestattet, hauptsächlich bezogen haben soll. Man könne daher, heißt es, zu Anfange der nächsten Parlaments-Session einer königlichen Botschaft in Bezug auf diese beabsichtigte Vermählung der Königin entgegen sehen. Es wird bei dieser Gelegenheit in öffentlichen Blättern nochmals versichert, daß das Gerücht, der Herzog von Nemours habe sich um die Hand Ihrer Majestät beworben, nicht den mindesten Grund habe.

Frankreich.

Paris, 4. Okt. Der erste Bezirk der Hauptstadt wählt heute einen Deputirten; die Kandidaten sind: General Jaqueminot, ministerieller Kandidat, und Bureau de Puzos, Kandidat der Opposition; man legt viel Gewicht auf den Ausgang dieser Wahl, besonders da sie in den Moment der Aufregung durch die Wahlerformpetition fällt.

Die Debats publiziren heute eine lange Beschwerde-Epistel aus Craffau vom 1sten August, und bemerken dabei, sie stünden für die Authentizität.

Die Taufe des Grafen von Paris ist aufgeschoben, weil der Erzbischof die Funktion dabei nur unter der Bedingung übernehmen wollte, daß der erzbischöfliche Palast, den das Volk demolirt hat, wieder aufgebaut würde.

Der Kaiser Nikolaus hat 1,500,000 Fr. zum Ankauf eines Hotels für die Russische Gesandtschaft hier selbst angewiesen.

Außer den Besorgnissen, welche Rußlands wachsender Einfluß in Deutschland und die Verwickelungen im Orient erregen, beschäftigt unsere Politiker in diesem Augenblicke nichts mehr als die Rolle, welche das Kabinet von Wien in dem Betriebe der Gegenwart übernommen hat und mit ebenso viel Klugheit als Geschick und Konsequenz durchzuführen weiß. Abgesehen von einigen verährten Phrasen der Opposition über Oesterreichs Despotie und reaktionäre Tendenzen, über welche man glücklicherweise selbst hier längst hinaus ist, vernimmt man in unsern Salons nicht nur eine Stimme zum Lobe der Politik Oesterreichs, und dieses Lob ist um so sprechender, um so aufrichtiger, je unwillkürlicher, je zurückhaltender es meistens erscheint. Man fängt bereits an, Oesterreich als Frankreichs natürlichen Bundesgenossen in dem Kampfe zu betrachten, welcher sich früher oder später zwischen Nord und West entspinnen zu müssen scheint; und das Kabinet zu Wien ist in der That auf dem besten Wege, hier eine Popularität zu erlangen, welche man früher für Ironie oder Satire gehalten haben würde. Das Kabinet der Tuilerien sieht in diesem Augenblicke mehr wie je seine Hoffnungen auf das Kabinet zu Wien, und erblickt in ihm noch die Hauptstütze seines immer mehr sinkenden Einflusses im Auslande. — Es hat sich seit Kurzem in Triest eine Gesellschaft zur Einführung der Dampfschiffahrt auf der Mosel zwischen Koblenz und Metz gebildet. Die Preussische Regierung, wie sich erwarten ließ, kommt diesem Unternehmen aufs wohlwollendste entgegen. Schon mit nächstem Frühlinge werden die Fahrten eröffnet. Die Idee dieses großartigen Unternehmens sowie das Meiste, was zur Ausführung desselben bis jetzt gethan wurde, ist das Werk des Hauses Savoye und Compagnie in Triest. Es ist erfreulich zu bemerken, daß der in Rede stehende Savoye der Bruder des Urhebers des „Panorama de l'Allemagne“ ist. Ist es Zufall, daß es zwei Brüder zugleich unternehmen, der Eine Deutschland und Frankreich in intellectueller, der Andere in materieller Beziehung inniger mit-

ander zu verbinden? Die vierte Lieferung des Panorama verläßt so eben die Presse. Herr Savoye giebt uns in dieser Lieferung unter dem Titel: „Arminius“ einen interessanten Beitrag zur ältesten Geschichte unsers Vaterlandes. Was den Geschichtkundigen in diesem Artikel besonders angenehm überrascht, ist die sachgemäße Schilderung der ersten Berührungen der Römer mit unsern Vorfahren, sowie das anschauliche Bild, das uns von dem Schauplatze der Begebenheiten gegeben wird. Dieser Aufsatz, der sehr passend eine deutsche Geschichte eröffnen würde, ist von dem Plane des Denkmals, das dem Arminius auf dem Teutberg errichtet werden soll, begleitet. (Erg. Allg. Z.)

Die Liquidation ist an der heutigen Börse ziemlich gut von Statten gegangen, indeß nennt man 6 Wechsel-Agenten, die entschlossen sind, ihre Stellen zu verkaufen, und von denen einige durch die jetzige Liquidation bedeutende Summen verloren haben sollen.

Spanien.

Espartaco ist, nach Aussage französischer Militärs, die ihn persönlich haben kennen lernen und seine Operationen verfolgen können, keinesweges der unentschlossene und lächerliche Mann, als welcher er seit geraumer Zeit erscheint. Er ist außer Stande, der Regierung zu Madrid sein Wort zu halten, denn nur mit der höchsten Anstrengung vermag er es, Herr seiner Soldaten zu werden, zu verhindern, daß sie sich nicht rebelliren oder vollkommen empören. Das Uebel ist sehr groß in dem Heere der Christinos und die Truppen sind gänzlich ohne Sold. Es gehört der eiserne Charakter Espartaco's, welcher als Soldat von unten auf gebildet hat, es gehört sein selbsteständiges Ansehen in seiner Armee dazu, um diese noch unter den Waffen zu schaaren, wie dieser Befehlshaber sie geordnet hat. Espartaco hält sich allein, weil man zu Madrid weiß, daß dieser Stein aus dem Felde gerückt, das ganze Gebäude zusammenbrechen würde, indem es nur durch ihn Bestand hat. Was die Soldaten des Don Carlos betrifft, so sind sie freilich eben so wenig bezahlt, aber sie leben auf eigenen Grund und Boden, sie sind ein Theil des bewaffneten Volkes, und außerdem noch ist die Sache des Don Carlos für sie mit der Sache der Religion vereint, was den Legionen des Infanten große Kraft giebt. Außerdem ist Cabrera persönlich von fanatischem Muth getrieben und steigert seinen Enthusiasmus bis zu einer Art Fanatismus. So sehr er gehaßt und besonders gefürchtet ist, so sehr imponirt er seinen Gegnern, welche nicht leiden würden, daß ein Fremder ihn herunter setze oder sich unehrerbietig über seine Fähigkeiten ausspreche. Freilich sind Espartaco und Cabrera nur spanische Helden, sie dürfen nicht mit dem Maßstab europäischer Vernunft gemessen werden; aber der spanische Krieg ist auch eben nichts anderes, als ein spanischer Krieg, und es ist wahrscheinlich, daß alle französische Geschicklichkeit an ihm zu Grunde gehen würde.

Portugal.

Lebensbeschreibung des miguelistischen Bandenführers Remexido.

Joze Joaquim de Souza Reis, mit dem Beinamen Remexido, welcher bekanntlich vor kurzem hingerichtet worden ist, war geboren zu Estombar (welldam Osonuba) in Algarbien im Jahre 1795, von einer anständigen Familie. Nach dem Tode seines Vaters, den er in zarter Jugend verlor, nahm sein Oheim Joze Joaquim de Souza, ein agherbarer Geistlicher, damals Priore zu Alcantarilha, sich des Verwaltens an und schickte ihn in eine Schule, wo er bis zu seinem vierzehnten Jahre Unterricht in den Elementen seiner Muttersprache und im Lateinischen empfing. Sein Oheim hatte ihn für die Kirche bestimmt; daher trug er Sorge, daß Don Franzisko Gomez d'Avellar, Bischof von Faro, ihn in das bischöfliche Collegium dieser Stadt aufnahm. Seine Fortschritte in den kirchlichen Wissenschaften ließen wenig zu wünschen übrig. Als zwanzigjähriger Junge war er wohlbewandert in Rhetorik, Philosophie, canonischem Recht, do-

scheinlich war in allen diesen Fällen Arsenik im Weine, wovon schon eine Spur hinreicht, ein starkes Uebelbefinden zu erzeugen. Es sollte daher nie anders als mit arsenikfreien Schwefelblumen geschwefelt werden. — Nach einer in Frankreich gemachten Erfahrung verhindert 1 Pfund arsenige Säure in 4000 Pfund Most aufgelöst, die Gährung desselben gänzlich. Man kann hieraus entnehmen, daß ein arsenikhaltiger Wein, dem sogenannten Umschlagen, welches auch die Folge einer Gährung ist, weniger unterworfen sein wird, als ein reiner. Daher wird ein arsenikhaltiger Schwefel in dieser Hinsicht bessere Dienste thun, als ein anderer, und so mag es denn auch kommen, daß die Weinhandler nicht jeden Schwefel für gleich tauglich erachten. — Auf alle Fälle verdient diese ganze Sache die Aufmerksamkeit der Chemiker, dieser durch Bestimmung berufenen Wächter des lieblichen Wohls der Menschheit!

Die Italienschen Opern-Vorstellungen haben in Paris im Odeon-Theater wieder ihren Anfang genommen. Diese Vorstellungen scheinen sich auch in dem neuen von dem Mittelpunkte der Stadt so entfernt liegenden Lokale ganz der bisherigen Vogue erfreuen zu wollen. Es ist keine einzige Loge und kein einziger Speersitz unabonnirt geblieben.

Die Tänze der Jajaberen gefallen in London eben so wenig wie in Paris. „Das Vorzüglichste daran“, sagt ein Londoner Blatt, „ist ihre Realität, aber eben dies sollte sie von der Bühne, dem Schauplatz der Idealität, verbannen.“ Auch das Stück, in welchem sie auf dem Adelphi-Theater zuerst auftraten, betitelt: „Das Geseß Beama's oder das Hindu-Weib“, zu diesem Zwecke besonders geschrieben, war ein jämmerliches Nachwerk; man meinte, es sei aus Reden zusammengesetzt, die im Hindischen Hause gehalten worden.

Zur Berichtigung in der Anzeige „Die Minnersteine Berlins u. s. w.“ aus der Preuss. Staats-Ztg. (S. Nr. 236 der Breslauer Ztg.) bemerkt der Referent nachträglich: das Anlage-Kapital beträgt nach Seite 15 94,000 Rthlr., die jährlichen Unterhaltungskosten sind auf 2800 Rthlr. veranschlagt, die jährlichen Ausgaben, incl. der Zinsen des Anlage-Kapitals belaufen sich daher auf 7500 Rthlr. Seite 16 wird aber nachgewiesen, daß durch eine zweckmäßige Benützung der Maschine an Wintertagen ein jährlicher Gewinn von mindestens 1500 Rthlr. erzielt werden kann, der zur Amortisation verwendet, nach etwa 30 Jahren die Zurückzahlung des ganzen Anlage-Kapitals gestattet. Von diesem Zeitpunkt ab verbleiben alsdann an jährlichen Ausgaben nur noch 1300 Rthlr.

Mannichfaltiges.

Am 2ten d. begab sich in der Nähe von Königstein in Sachsen ein merkwürdiges Naturereigniß. Es war gegen Mittag, als sich von dem unfern des Dorfes Pfaffenstorf gelegenen Pfaffensteine (eine halbe Stunde von hier) eine gegen 100 Ellen hohe und 30 Ellen breite freie Felsenwand löstrennte,

unter donnerähnlichem Krachen und Erregung einer unburchdringlichen Staubwolke herabstürzte, und mit ihren Trümmern eine Waldfäche von ungefähr 1½ Scheffel Land gänzlich verschüttete. Von den unter den Steinmassen vergrabenen Bäumen ist keine Spur mehr zu sehen, indem sich mehrere Klaffen hohe Trümmer darüber gethürmt. Uebrigens steht zu befürchten, daß vielleicht in Kurzem auf derselben Stelle eine eben so große Felsenwand nachfolgt, welche sich schon durch einen mächtigen Riß in ihrer ganzen Länge von der Hauptbasis losgetrennt hat, und nur noch von einem unbedeutenden Felsenstück zusammengehalten wird.

In Neapel schlafen des Nachts die Lazzaroni auf den Straßen, in St. Petersburg unter der Erde, wie dies bei der Kälte des Himmelsstrichs sich leicht von selbst versteht. Diese unterirdische Herberge befindet sich unter einer schönen Säulenreihe von dorischer Ordnung auf dem Heumarkte; man stelle sich zwei bis drei gewölbte Höhlen vor, die sich auf Mauern, Pfeiler und Bogen stützen, welche von Rauch und Dünsten ganz schwarz angelaufen sind. In denselben befindet sich ein großer Ofen, dessen Oeffnung gleich dem Krater des Vesuvus, Feuer und Rauch ausspeiet. Schütten von Stroh erwarten jeden, der hier von seiner Arbeit ausruhen und sich dem Schlafe überlassen will. Die Kalthür dieses finstern Aufenthaltes öffnet sich gefällig und bietet jedem ermüdeten Vorübergehenden eine Freistätte an. Dieser Ort ist die allgemeine Schlafstelle der Handarbeiter, Landleute, welche zu Markte kommen, und andere Personen der arbeitenden Classe, die sich von allen Seiten dahin begeben, entweder weil sie kein nächtliches Lager haben oder sich die Mühe ersparen wollen, in ihre Hütten zurückzukehren, die oft fünf bis zehn Werst entfernt liegen, um desto früher ihre Arbeit wieder zu beginnen. Ehe man sich durch die Kalthür in diese andere Welt hinab senken läßt, hat man oft in dem Wirthshause gegenüber zu viel getrunken, und man vergift beim Hinablassen die Geseße des Gleichgewichts. Das Lager ist dann bisweilen hart, aber man schläft trotz dem ruhig. Neben dem Thürstehrer befindet sich ein einheimischer Restaurateur, wo sich der Hungerige erquickeln kann; da ist man die kleinen Abgänge von Fleisch, Fisch, Delikatessen und Kuchen und andere dergleichen Speisen. Gegen 5 Uhr Morgens sieht man den Schlund sich öffnen, und eine dicke Qualmfäule von allen Arten Ausdünstungen steigt empor. Gestalten, von denen die eine immer sonderbarer aussieht, als die andere, kommen aus dem Schooße dieser Schattenwelt herauf und begeben sich wieder an ihre Arbeit oder zu ihren Geschäften. (Rosen.)

In der neuen Republik Texas sind die Weiber so selten, daß außer der von der Regierung ausgesetzten Prämie die Einwohner noch starke Gratifikationen für jede Frau, die sich in Texas niederlassen will, versprochen haben.

matthäer Theologie, kurz in allen Gegenständen des Wissens, die seine geistliche Laufbahn erforderte; schon hatte er die ersten Weihen erhalten, und im Jahre 1816 legte er durch eine Festpredigt zu St. Bartholomeu de Messines eine öffentliche Probe seiner Berufsfähigkeit ab. Allein in diesem algarbischen Dorfe machte er die Bekanntschaft einer neuen Delila, die ihn so bezauberte, daß er seinen Stand aufzugeben beschloß, um die Schöne zu heirathen. Schier hätte der Pheim wegen dieses Rückfalls in Weltlichkeit von dem Neffen die Hand abgezogen, aber durch unablässiges Anstrengen überwand dieser doch endlich die Opposition seines väterlichen Beschützers, und mit dessen Einwilligung führte er seine Donna zum Altar. Wegen der Art, wie er seinen Willen durchsetzte, wurde er Remehido oder der Schreier genannt. Seine häusliche Niederlassung zu St. Bartholomeu de Messines versprach ihm eine glückliche Zukunft. Er lebte anscheinend zufrieden; seine Frau schenkte ihm mehrere Kinder, seine landwirthschaftlichen Arbeiten waren gesegnet, seine Habe mehrte sich, und durch das Ansehen, das er sich unter den Bewohnern seines Dorfes erwarb, stieg er zu der Würde eines Capitao d'Ordenangas (eine Localmiliz zum Besuche der Recrutenaushebung) auch wurde ihm die Erhebung gewisser Steuern übertragen. Diese beiden Beschäftigungen öffneten seinem Ehrgeize ein weites Feld, und wurden so die Ursachen seines Verderbens. Als unter der miguelistischen Herrschaft freiwillige Royalistenbataillone gebildet wurden, erhielt der Capitao eine Anstellung als Fähnrich des Bataillons von Faro. Als solcher erlernte er das Schützen-Exercitium. Weil aber seine längere Abwesenheit von Haus sein Privatinteresse zu sehr beeinträchtigt hätte, erbat er sich Urlaub, aber so, daß er auf den ersten Ruf bereit sein wolle, für die Sache, die sie verteidigten, die Waffen zu ergreifen, und er verließ auch sein Dorf nicht eher wieder, als nach der Landung des Befreiungsheeres, unter dem Herzoge von Tercira am 16. Mai 1833. Um diese Zeit geschah es, daß Remehido zum erstenmale als Bandenführer im Felde erschien. Als Vic. Moleslo, Don Miguels Befehlshaber in Algarbien, um im Rücken der Pederisten zu operiren, die nach der Wagnahme des miguelistischen Geschwaders auf die Hauptstadt losgingen, durch St. Bartholomeu de Messines zog, befand sich Remehido als Capitao d'Ordenangas an der Spitze eines Haufens bewaffneter Bauern, zu denen er sich von dem V'comte noch 400 Mann erbat. Mit dieser Verstärkung versprach er dem Feind gehörig Abbruch zu thun. Da ihn jedoch Moleslo keiner Antwort würdigte, so begann er einen Rachekrieg auf eigene Rechnung. Als angebllicher Vertheidiger von Thron und Altar sah er bald eine Menge Leute, meist Auswürflinge der Gesellschaft, die ihre Hände mit Mord und Raub besudelt hatten, und die er nur durch die Reize eines ungebundenen Lebens zusammenhalten konnte, seinen Fahnen zulaufen. Mit dieser undisciplinirten Schaar, aber durch genaue Ortskenntniß in der gebirgigen Gegend den gegen ihn ausgesandten Truppen überlegen, setze er gegen 5 Jahre die ganze Provinz in Schrecken, bringend unerhörte Grausamkeiten und tauchte nicht selten sein Schwert in das Blut seiner eignen Anhänger. Der Erfolg gab ihm den Glauben an seine Unbesiegbarkeit und den endlichen Triumph der Restauration. Was das arme Land durch diese Rotten, die kein Schranken weder der Geseke noch der Menschlichkeit kannten, leiden mußte, bis Obrist Fontura und der tapfere Capitao Cabral als Retter erschienen, beschreibt keine Feder. Mit Remehido's Fall ist der Hydra des Bürgerkrieges das Haupt abgeschlagen. Bis zur letzten Stunde verleugnete er keinen Augenblick den Charakter eines tapfern Mannes, der unter andern Umständen die Fierde seines Vaterlandes hätte werden können. Von Statur war er klein, sein Kopf groß und nichts weniger als wohlgeformt; er hatte eine vorspringende Ubiernase, schwarzes Haar und wilden Blick. Er trug ein langes Schwert, spanische Tracht und ein rothes Band um den Hut. Seine Stimme war rauh, seine Bewegungen rasch, in seinem ganzen Wesen lag der Ausdruck von Kühner Willenskraft.

Schweiz.

Luzern, 2. October. Die Tagung hat am 1. October beschlossen: Einberufung der Militär-Aufsichts-Behörde. Aufstellung einer Kommission zur Berathung der Hauptfrage. Auftrag an den Vorort, dem Louis Napoleon Pässe zu verschaffen. Die Kommission besteht aus den Herren Kopp, Hess, Neuhaus, Burckhardt, Schmid, Monnard und Rigaud. Die aufgegebenen Waatländischen Truppen sind am 1. October in

Genf eingetroffen; andere bewachen die Pässe im Jura. Auf den Wällen von Genf stehen 80 Kanonen; ein 22jähriger Jüngling der polytechnischen Schule in Paris leitet die Vertheidigung. — Bern hat das erste und zweite Contingent aufs Piquet gestellt, drei Compagnieen unter Knechtenhofer folgliche einberufen. — Auch in Basel soll man auf der Hut sein. In Freiburg sind beide Contingente auf dem Piquet, und einige Truppen einberufen.

Die Leipz. Allg. Zeitung berichtet aus der Schweiz vom 2. October: „Friede zwischen der Schweiz und Frankreich! Gestern erhielt der Herzog von Montebello die Depesche aus Paris, die französische Regierung begnüge sich mit der Entfernung des Prätendenten. Der Prinz geht nach England.“

Amerika.

Der in Rio de Janeiro erscheinende Despertador vom 9. Juli enthält Folgendes: „Seit einiger Zeit hatte ein gewisser Joao Antonio, wohnhaft in der Gegend von Pedra Bonita, nahe bei Pianco in der Comarca Flores, den unwissenden Bewohnern dieses Distrikts erzählt, daß in der Nähe sich ein bezaubertes Königreich befände, und ihnen prophezeigte, daß jetzt der Augenblick nahe sei, wo dasselbe entzaubert werden könne. Im Novemb. 1837 reiste der neue Propheet nach dem Urwalde von Inhamum und sandte von hier aus seinen Apostel Joao Pereira zurück. Dieser langte Anfangs Mai 1838 in Pedra Bonita an, rief sich selbst zum König aus und versprach in einer Proclamation allen seinen Gläubigen, daß er das unbekante Reich nächstens entzaubern würde, daß dann der König Don Sebastian (gefallen vor Jahrhunderten in einer Schlacht gegen die Mauren) und sein unzählbares Heer erscheinen, die Mulatten so weiß wie der Mond bleichen, alle seine Anhänger aber im höchsten Glück, in Unsterblichkeit und Reichthümern schwimmen würden; daß aber, um die Entzauberung des neuen Reiches zu vollziehen, es nöthig sei, vielen Menschen — den Hals abzuschneiden, und zwar Männern, Weibern und Kindern, deren Leiber aber alle in kurzem wieder auferstehen sollten. Es fehlte auch nicht an Leuten, die diesen Verheißungen glaubten, und es sammelte sich eine kleine Gemeinde um ihn. Er verheirathete jeden Mann mit zwei bis vier Weibern, sich selbst aber versorgte er mit sieben derselben. Dann begann er die Opfer zu vollenden und am 14ten, 15ten und 16ten Mai fielen 42 Personen unter dem Messer des Scheuchlichen, nämlich 21 Erwachsene und 21 Kinder, welche letztere mit Freunden von den Eltern hingegeben wurden. Aber der König Joao Pereira hatte nicht Zeit, alle seine Opfer zu vollbringen, denn am 17. Mai wurde er überfallen und ermordet, und zwar von einem Bruder des obengenannten Propheten, Namens Pedro Antonio, der sich seiner Krone von Binsen bemächtigte und sich nun ebenfalls zum Könige des bezauberten Reiches ausrief. So standen die Verhältnisse, als der acht Leguas von da wohnende Kommissar Manoel Pereira da Silva von den verübten Grausamkeiten benachrichtigt wurde. Dieser versammelte in der Eile 26 Mann National-Gardisten und Landleute und begab sich nach dem blutigen Schauplatz, wo er den König Pedro und seine Bezauberten sogleich angriff und ihn mit 29 seiner Anhänger, worunter einige Weiber, tödtete, und neun Männer, drei Weiber und zwölf Kinder gefangen nahm, aber auch auf seiner Seite 5 Tode und 4 Verwundete hatte, denn die Schwärmer wehrten sich wie die Löwen, indem sie bis zum letzten Augenblick in der festen Ueberzeugung waren, daß Don Sebastian mit seiner Armee ihnen zu Hilfe eilen würde.“

Universitäts-Sternwarte.

11. Octbr. 1838.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	z.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 U.	27"	9,04	+ 8, 1	+ 6, 2	1, 8	S.	22° überzogen
" 9 U.	27"	9,16	+ 8, 2	+ 7, 9	1, 8	SSW.	0° " "
Mitt. 12 U.	27"	8,94	+ 9, 0	+ 8, 1	2, 6	WSW.	20° " "
Nach. 3 U.	27"	8,40	+ 9, 2	+ 9, 4	2, 2	W.	17° " "
Abd. 9 U.	27"	7,66	+ 8, 8	+ 8, 0	1, 8	SW.	20° " "
Minimum + 6, 2		Maximum + 9, 6		(Temperatur).		Ober + 8, 0	
Redaction: G. v. Baerß und G. Barth.						Druck v. Graf, Barth u. Comp.	

Theater-Nachricht.

Freitag den 12. October: zum erstenmale: „der Adept,“ Trauerspiel in 5 A. von Halm.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr ward meine Frau, Ernestine geb. Kramsta, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden. Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Anzeige statt besonderer Meldung. Breslau, den 11. October 1838.

Ferdinand Hirt.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend gegen 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen: Kunzendorf, den 10. October 1838. Sücker, auf Kunzendorf.

Todes-Anzeige.

Dies betrübt zeigen wir Freunden und Bekannten den am 7ten d. M., nach fast 9monatlicher Lungenkrankheit erfolgten sanften Tod unseres innigst geliebten Satten und Vaters, des Oberlandesgerichts-Rathes Dettus, hiermit ergebenst an. Ratibor, den 9. October 1838.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern als den 10. Okt. Mittags um 1/4 auf 1 Uhr endete nach vierwöchentlichen schweren Leiden am

Bluthusten und hinzutretendem Lungenstiche unser geliebter Bruder, der hiesige Pfarr-Curatus Andreas Becker, sein frommes und tugendhaftes Leben im Alter von 42 Jahren.

Diesen schmerzlichen Verlust zeigen wir mit betrübten Herzen entfernten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Schawynne bei Trebnitz, den 11. Okt. 1838. Die hinterbliebenen Geschwister.

In der Buchhandlung **Josef May und Comp. in Breslau** ist so eben eingegangen:

Berliner Kalender

auf das **Gemein-Jahr 1839.**

Mit 13 Kupfern.

Eleg. gebunden, mit Goldschnitt, im Futteral, Preis 1 Rthl. 15 Sgr. netto. Inhalt: Kalender. — Blick auf die Entwicklung der Ereignisse und die Folgen der politischen Beziehungen, durch welche das Großherzogthum Posen eine Provinz des preussischen Staats geworden ist. — Der Erbschmuck. Eine Novelle in 2 Büchern von Dr. G. M. Bärmann. — Erklärung der Kupfer. — Genealogie der regierenden hohen Häuser und anderer Fürstlichen Personen in Europa.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen:

Valse caractéristique

par **G. N. Wysocki.** Pr. 5 Sgr.

Vorstehende Composition wird sich des ungetheiltesten Beifalls aller Musikfreunde ohne Zweifel zu erfreuen haben. Der Componist wird bekanntlich zu den ausgezeichnetsten Pianisten gerechnet.

Mänlerstraße Nr. 8 offerirt Antiquar Böhm:

Heinrich und Antonio,

oder die Professoren d. röm. und evang. Kirche v. Breschneder, statt 1 1/4 Rthl., f. 15 Sgr. Die kathol. Kirche Schlesiens in ihrem Gebirgen, 2te Aufl., 20 S. r. Pustkuch, Wiederherstellung des ächt. Protestantismus. 1 1/2 Rthl., f. 8 Sgr. Fischer, geogr. statist. Handbuch über Schlessien, 2 Bde., 10 Sgr. Kartenkunststücke 7 Sgr.

Anzeiger LXII. des Antiquar Ernst, enth. gegen 700 Bücher, aus allen Fächern der Wissenschaft und Kunst, zu wohlfeilen Preisen, wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße Nr. 37, in der goldnen Granate.

Mit einer Beilage.

Freitag den 12. Oktober 1838.

Bei Graf, Barth und Komp. in Breslau ist erschienen:

Thiemann, K., Italienische Chrestomathie mit grammatischen Tabellen und einem Register der schwersten Wörter und Redensarten. 8. 10 Sgr.

Ebenfalls findet man noch folgende Schriften von demselben Verfasser vorräthig:

Vorübungen zur Erlernung der französischen Sprache, für Anfänger. Dritte vermehrte Auflage. 7½ Sgr.

Inhalt. 1) Grammatikalische Darstellung aller Redetheile, besonders der Deklinationen- und Konjugations-Formen, nebst dazu gehörigen deutschen Uebersetzungstücken. 2) Französische Lesestücke über Moral, Naturgeschichte und Geographie.

Französische Sprechübungen für Kinder, zum Schul- und Privatgebrauch. 10 Sgr.

Inhalt. Das ganze Buch enthält durchgängig in deutscher und französischer Sprache: 1) Sätze und Redensarten zur Einübung der verschiedenen Redetheile. 2) Besondere Sätze zur Abwandlung aller Personen der Zeitwörter. 3) Leichte Gespräche. 4) Naturgeschichtliche Beschreibungen. 5) Kleine Anekdoten. 6) Die Beschreibung einer Stadt.

Französisches Lesebuch für höhere Klassen in Töchterschulen, mit beigelegten Worterklärungen, 15 Sgr.

Inhalt. 1) Naturgeschichtliche Aufsätze. 2) Eine Sammlung kleiner Geschichten. 3) Das Schauspiel: l'Aveugle de Spa. 4) Anekdoten aus dem Leben berühmter Menschen. 5) Bruchstücke aus der griechischen und römischen Mythologie. 6) Idyllen. 7) Lehrreiche Erzählungen. 8) Fabeln. 9) Vermischte Gedichte. — Das ganze Buch ist in kurze Abschnitte oder Paragraphen eingetheilt, und die unter jedem Abschnitte stehenden Worterklärungen und Redensarten sind mit vortheilhafter Zweckmäßigkeit für Lehrer und Lehrerinnen bearbeitet, und erleichtern den Unterricht auf eine lehrreiche und angenehme Weise.

Cours de Langue, oder französische und deutsche Uebungsstücke zur Erlernung der schwersten Eigenthümlichkeiten beider Sprachen, nach den neuesten und besten Werken bearbeitet und für Geübtere herausgegeben. 1 Thlr.

Inhalt. Erster Theil: Abweichende Redensarten der Zeitwörter beider Sprachen, mit deutschen Uebungsstücken zum Uebersetzen. — Zweiter Theil: Französische Lesestücke aus verschiedenen Schriftstellern, nebst Berichten über mancherlei Ereignisse, mit deutschen Nachahmungsstücken. — Dritter Theil: Französische und deutsche kaufmännische Briefe, mit einem Wortregister und andern vermischten kaufmännischen Abhandlungen. — Vierter Theil: Juristische Aufsätze in französischer Sprache: als Vollmachten, Verträge, Wechselbriefe, Gerichtsverhandlungen und öffentliche Anzeigen.

Italienische Anthologie, mit beigelegten Sprach- und Sach-Erklärungen, als Vorschule zum Lesen der italienischen Dichter, nebst einer Abhandlung über die Volkssprache der Venezianer. 20 Sgr.

Inhalt. 1) Leichte lyrische Gedichte. 2) Scherzhafte Gedichte. 3) Ernsthafte und schwerere Gedichte. 4) Geistliche Gedichte. 5) Regeln und Beispiele zur Erlernung des venezianischen Dialekts, nebst einer Sammlung von Volksliedern dieser Mundart.

Zeittafeln der Weltgeschichte für Bürgerschulen. 7½ Sgr.

Inhalt. Die Geschichte der Aegypter, Phönizier, Israeliten, Assyrer, Perser, Griechen, Römer und der Völker des Mittelalters ist für jedes Volk einzeln in besondern Tabellen dargestellt; darauf folgt die Geschichte der Deutschen, nebst einer Kolumne über die wichtigsten Begebenheiten anderer Völker und einer Tabelle der Kulturgeschichte der letzten achtzehn Jahrhunderte; den Beschluß macht die Geschichte des preussischen Staates.

Zur gefälligen Kenntnissnahme.

Von Hoffmanns (weiland Stadtwaagemeister, Rentant u. zu Breslau.) Maß- und Gewichtstabelle in zehn ausführlichen Vergleichungstabelle, namentlich: das Verhältniß des Preussischen Gewichts und Maßes zu dem Breslauer oder Schlesiischen, so wie des Breslauer, Amsterdamer, Hamburger, Kopenhagener, Londoner, Petersburger, Wiener und Leipziger Gewichts und Maßes zu dem Preussischen Gewicht und Maße, sind noch Exemplare geheftet für den Preis von 10 Sgr. zu haben in der Verlagsbuchhandlung von Graf, Barth und Komp. in Breslau.

Der Frauen-Verein für hiesige Hausarme hat auch in dem Jahre von Anfang Oktober 1837 bis Ende September 1838 seine Bemühungen zum hülfreichen Bestande fortsetzen können. In diesem Zeitraume haben 46 Familien mit 115 Kindern und 87 Wittwen mit 125 Kindern, Unterstützungen an Gelde, Kleidung, Wäsche, Holz und Unterricht erhalten. Durch Abnahme ihrer Arbeiten ist der Fleiß der Hülfbedürftigen erhöht worden.

Die Beiträge der Mitglieder des Vereins und der Erlös aus dem Verlaufe gespendeter weiblicher Arbeiten haben auch in diesem Jahre die Mittel verschafft.

Wir wenden uns an alle unsere Mitschwester vertrauensvoll mit der herzlichsten Bitte, zur Erhaltung unserer Wirksamkeit zu dem im Anfange Dezember d. J. bevorstehenden Verlaufe, und mit weiblichen Arbeiten gütigst erfreuen zu wollen. Jede, auch die kleinste Gabe wird willkommen sein. Des Himmels Segen sei Ihr Lohn dafür.

Breslau, den 10. Oktober 1838.

Der Frauen-Verein für Hausarme.
Friederike Kuhn.

Substitutions-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verlaufe des auf der Mehlgasse sub Nr. 22 und in der Rosenthaler Straße sub Nr. 6, vormals unter Jurisdiktion des Stadt-Land-Güter-Amtes sub Nr. 39 getragenen Brauntweinbrenner Schmidts Grundstücks, abgeschätzt nach der Durchschnits-Taxe auf 5392 Rthlr. 15 Sgr., haben wir einen Termin auf den 30. April 1839 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fiskau anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden die unbekannteten Real-Prätendenten zur Vermeidung der Präklusion zu diesem Termine mit vorgeladen.

Breslau, den 28. Septbr. 1838.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz

I. Abtheilung.

U e e.

Alle, welche als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Vorkauf-Inhaber auf die zwei verlorenen und hiermit aufgegebenen Dokumente:

- 1) auf das durch den J. Georg Koch für den Kammerherren Karl von Nollitz-Jänkendorf auf Wiesa über 25 Rthlr. ausgestellte und auf das Gärtnergut Nr. 24 zu Thiemendorf, Rothburger Kreises, eingetragene Hypothek-Instrument vom 11/20 Januar 1834 und
- 2) auf das von dem Müller A. Schlemank für den Gutbesitzer J. F. H. von Ponzel auf Debschütz über 49 Rthlr. ausgestellte und auf die Wassermühle Nr. 21 zu Prauske, Rothburger Kreises, eingetragene Hypothek-Instrument vom 25. April 1834.

Ansprüche haben, werden aufgefordert, sie wegen des unter 1 beschriebenen Dokuments in dem auf den 14. Januar 1739 Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Wiesa bei Niesky angesetzten Termine, und wegen des unter 2 gedachten Dokuments in dem auf den 15. Januar 1839 Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Prauske bei Weissenberg angesetzten Termine geltend zu machen. Es wird jeder Ausbleibende mit seinen etwaigen Realansprüchen auf die verlorenen Dokumente präkludirt und ihm dieserhalb ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Arnsdorf, den 4. August 1838.

Das Gerichtsammt zu Wiesa mit Thiemendorf und das Gerichtsammt zu Prauske.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die unverehelichte Johanna Standfuß von hier, mit dem Bürger und Schneider-Meister Carl Züchner aus Strehlen, vor Einschleutung ihrer Ehe, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Löwen, den 1. October 1838.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Friedhelm.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt, daß die den 24. Juli d. J. majorrenn gewordene und der Vormundschaft entlassene Josephine verehelichte Apotheker Jänich, geborne Gloger, und deren Ehemann, der Apotheker Eduard Jänich zu Patzkau, zufolge gerichtlicher Verhandlung vom 8. dieses Monats, die eheliche Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen haben.

Reisse, den 17. September 1838.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

Löwe, v. c.

Der ganz neu massiv erbaute, in der Nähe des hiesigen Schlosses und unweit der Stadt Trachenberg, an der Straße von Posen nach Breslau gelegene herrschaftliche Gasthof, sammt Stallung und sonst erforderlichen Nebengebäuden, nebst circa 18 Morgen Land, soll Montag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr in unserer Amts-Kanzlei alhier, öffentlich an den Bestbietenden auf drei Jahre verpachtet werden.

Pachtlustigen ist, bis zum Licitations-Termine, die Einsicht der Pacht-Bedingnisse in unserer Amts-Kanzlei an jedem Wochen-Tage, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden, bereitwilligst gestattet.

Trachenberg, den 1. Octbr. 1838.

Fürstlich v. Hatzfeldt Trachenberger Cameral-

Am.

Ich wohne Büttnerstraße Nr. 1.

Dr. Regel.

Ich wohne jetzt nicht mehr Riemerzeile Nr. 19, sondern Kupferschmiedestraße Nr. 46 zwei Stiegen hoch.

Umann, praktischer Zahnarzt.

Ein tüchtiger Bedienter, mittleren Alters, welcher über seine bisherige Dienstzeit sehr vortheilhafte Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, kann zum 1. November ein Unterkommen bei mir finden.

Dr. Lobethal,

Nikolai-Strasse Nr. 22.

Wurst = Offerte.

In der neu errichteten Wurstfabrik, Albrechts-Straße Nr. 17, werden alle Sorten Braunschweiger Wurst gefertigt, als:

Schlack-Wurst,	Brägen-Wurst,	} sind } immer } warm.
Metz-Wurst,	Preß-Sülze,	
Zungen-Wurst,	Kopf-Sülze,	
Roß-Wurst,	Schmor-Wurst,	
Leber-Wurst,	Saucischen,	
Knapp-Wurst,	Rauch-Enden,	

Indem ich das Geschäft in Braunschweig selbst erlernt, hoffe ich, einem hochgeschätzten Publikum meine, der einen so hohen und alten Ruf erreichten Braunschweiger Wurst am ähnlichsten liefern zu können, und bemerke, daß ich zugleich ein Zimmer, worin dieselbe gespeist werden kann, eingerichtet habe.

Breslau, den 11. Okt. 1838.

Fr. Göbel, aus Braunschweig.

Spiritus, alte Waare, offerirt

H. E. S. Häusler,
grüne Baumbrücke Nr. 1.

Zu vermieten ist Karlsstraße Nr. 46 im Hofe, 3 Treppen, eine angenehme Wohnung, und bald oder zu Weihnachten c. zu beziehen.

Zwei Stuben in der Stadt werden bald zu mieten gesucht. Das Nähere beim Kaufmann Hen. Fickel, Kupferschmiedestraße im Feigenbaum.

Wer eine meublirte oder unmeublirte Stube nebst Alkove zu vermieten hat, beliebe sich am Ringe Nr. 23, eine Treppe hoch, baldigst zu melden.

Local = Veränderung.

Unser Geld-Wechsel-, Commissions- und Speditions-Geschäft

haben wir vom Ringe Nr. 16
in das Haus, zu den 7 Churfürsten genannt, Ring Nr. 8, der Hauptwache
gegenüber in die erste Etage verlegt.

Indem wir unsere geehrten Kunden davon in Kenntniß setzen, bitten wir, uns auch in dem neuen Local mit
Ihren geschätzten Befehlen ferner zu beehren und sich unserer stets reellen Bedienung versichert halten zu wollen.

F. Schummel & Comp.

In Bezug auf obige Anzeige bringe ich zur Kenntniß meiner hiesigen und auswärtigen werthen Abnehmer,
daß ich auch mein **Lotterie-Geschäft** vom Ring Nr. 16

in das Haus zu den 7 Churfürsten, Ring Nr. 8, erste Etage
verlegt habe, bei welcher Gelegenheit ich mich zum Absatz von Kaufloosen in ganzen, halben und Viertel-Antheilen,
unter Versicherung der promptesten Besorgung, bestens empfehle.

Friedr. Schummel, Kgl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

Erprobte Haar-Tinktur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit
eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr. 10 Sgr.

Proben von der vorzüglichsten Wirkung dieser Tinktur liegen bei Endesgenanntem bereit, woselbst sich für Breslau die einzige Niederlage befindet.

S. G. Schwarz, Dhlauerstraße Nr. 21.

Den 14. Oktober Vormittags versammelt sich
der Domseler Gartenbau- und Oekonomische Vere-
ein, Behufs der Ausstellung der erzeugten Pro-
dukte, im Eisernen Kreuz zu Pol. Wartenberg.
v. Poser.

Apotheken-Verkauf.

Eine wohl beschäftigte, gut eingerichtete privilegierte
Apothek, in einer Kreisstadt des Herzogth. Posen,
ist zu verkaufen, und wird auf diesen, für den
Käufer besonders vortheilhaften Verkauf hierdurch
aufmerksam gemacht. Näheres durch den Apotheker
A. Schmidt, Breslau, Matthisstraße Nr. 17.

Neuesten

Engl. Banfer Fett-Hering,

marinirt, von äusserst feinem Geschmack,
d. Stk. 1 Sgr., das Dutzend 10 1/2 Sgr.; mit
Pfeffergurken und marinirten kleinen Zwie-
beln das Stk. 1 1/2 — 2 Sgr., offerirt:

C. F. Rettig,

Oderstrasse Nr. 16, gold. Leuchter,
im Speerelei-Verkaufs-Gewölbe.

Frisch angekommenes Rothwild

verkauft von Reute und Rücken das Pfund zu
2 1/2 Sgr., desgleichen Kochfleisch 1 1/2 Sgr.

C. Wuhl, Wildhändler,
am Fischmarkt (s. g. Schlüssel).

Anzeige.

Von einer vorzüglichsten Tabak-Fabrik in Bre-
men halte ich ein Commissions-Lager ausgezeich-
neter Cigarren, zu verschiedenen Preisen, worunter
sich die ächten Havanna- und kleinen Damen-Ci-
garren auszeichnen.

F. A. Hertel, am Theater.

Malz-Syrup, das Pfund 2 Sgr.,

offerirt:

C. F. Wielsch,
Dhlauer Straße Nr. 12.

Kapitals = Gesuch.

6000 Thaler werden zur ersten Hypothek auf
ein Haus, Schweidnitzer Straße gelegen, sofort
oder zu Weihnachten gesucht. Näheres bei F. E.
Müller, Dhlauerstraße Nr. 20, erste Etage.

Zur Einweihung

des Kaffeehauses an der Schwedenschanze zu Of-
fiziell findet Sonntag am 14. Oktober Nachmit-
tag Konzert und Abends Tanz statt, wozu ganz
ergebenst einladet:

Vincenti, Cofferier.

Frisches feinstes Rothwild, das Pfund zu 3 Sgr.
von Reute und Rücken, bietet zum Verkauf:
Erlbt, Wildhändler, Kränzelmarkt
der Apotheke gegenüber.

3 Thaler Belohnung.

Am 27ten v. M. hat sich eine weiße, lang-
härige Wachtelhündin mit kurzen gelben Bihängen,
langer Ruthe, auf dem Rücken mit zwei kleinen
gelben Flecken, verlaufen. Wer dieselbe Dhlauer
Straße Nr. 21 im Gewölbe abgibt, oder zur Er-
mittlung beitragen kann, erhält obige Belohnung.

Rechte Teltower = Delikates- Dauer-Rübchen.

Die geehrten Consumenten von echten Teltower-
Dauer-Rübchen wollen mir gefälligst jetzt schon
ihre Aufträge zukommen lassen, damit nicht, wie
im vorigen Jahr die späten Aufträge unberücksich-
tigt bleiben müssen. Der Preis ist pr. Schfl.
2 1/4 Rthlr., für ganz kleine nur 2 1/2 Rthlr., mitt-
ler Größe bei Einwendung des Betrags oder An-
weisung auf Berlin. Fastage pr. 2 Schfl. Faß
15 Sgr., 1 Schfl. Faß 12 1/2 Sgr.

J. F. Krause, in Teltow.

Gefüllte und einfache Tulpenzwiebeln, früh und
spät blühend, von ausgezeichnete Schönheit, das
Hundert 15 bis 20 Sgr., offerirt zum Verkauf:
Wartenleben,
Schmiebedrücke Nr. 16.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit den 14. Ok-
tober, über Dresden nach Teplitz, Neusche Straße
im rothen Hause in der Gaststube.

Eine Frau, die mit der Köcherei gut fortkann,
nimmt auf Verlangen das Kochen der Herrschaften
auf Tage, Wochen, auch auf Monate an; zu er-
fragen auf der Dhlauer Straße Nr. 32, im Hofe
eine Stiege hoch.

Beachtenswerth.

Die Liqueur = Fabrik,

Neue Schweidnitzer Straße Nr. 1, nahe am Lau-
enzienplatz, empfiehlt:

Einfache Liqueure,
das große Quart 6 Sgr.;

doppelte Liqueure,
das große Quart 10 und 15 Sgr.

Der Dünger von der 4ten Esk. 1. Kürassier-
Regts. ist zu verkaufen. Kaufsüchtige erfahren das
Nähere beim Wachtmstr. Gräß in der Kavalerie-
Kaserne. Breslau den 11. Oktober 1838.

Den öffentlichsten und innigsten Dank
dem verehrten Publikum, das sich (und resp. auch
mich) in Mächtniß so oft amüßert hat. Obgleich
ich 13 Meilen von Breslau jetzt entfernt lebe, so
hoffe ich doch, nicht vergessen zu sein.

Kirbs, Gastwirth im Fürsten Blücher
zu Kreuzburg.

Unsere geehrten Geschäftsfreunde benachrichtigen
wir hierdurch, daß Herr F. Wienrich aus Ber-
lin aufgehört hat, unser Reisender zu sein, mit-
hin nicht mehr befugt ist, Commissionen oder Gel-
der für uns aufzunehmen.

Leipzig, den 7. Oktober 1838.

Wagner, Gerhardt und Komp.
in Gera.

Harlemer Blumenzwiebeln

offerirt laut gratis zu empfangenden Catalogen

Carl Fr. Keitsch

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Vor einigen Tagen ist eine junge Stiege abhan-
den gekommen; wer dieselbe Junkerstraße Nr. 12
abliefern, erhält eine angemessene Belohnung.

Angekommene Fremde.

Den 10. Okt. Hotel de Silesie: Hr. Kammerh.
Graf v. Potocki a. Rußland. Hr. Apoth. Wockea Langen-
bielau. Hr. Hauptm. Siemering a. Königsberg. H. H. Kfl.
Fäger a. Liegnitz u. Wiesel a. Steitin. — Drei Berge:
Hr. Kapitain Summers a. England. — Deutsche Haus:
Hr. Pfarrer Giesel a. Hofenriedeberg. Hr. Gutbesitzer-
John Piasowski a. Polen. Hr. Gutsh. v. Sichert aus
Dalbersdorf. Hr. Ober-Begebau-Inspector Horn a. Ber-
lin. Hr. Dr. med. Meyer aus Kreuzburg. — Zwei
gold. Löwen: Hr. Handlungs-Disponent Köther aus
Liegnitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Bürger Ritter u.
Pitz a. Teplitz. Hr. Begebauemeister Wüster a. Liegnitz.
— Rautentrans: Hr. Landrath Graf von Hoberden
a. Günern. Hr. Kaufm. Seblaczek a. Tarnowitz. Hr.
Kaufm. Guttman a. Kalibor. — Weiße Adler: Hr.
Ingenieur-Hauptm. v. Rosenburg a. Keisse. Hr. Handl-
Kommis Maas a. Naugard. — Blaue Hirsch: Hr.
Major v. Heinz a. Wittichau. H. H. Gutsh. Graf von
Dybrn a. Gimmel, Jentsch a. Seichau u. Schäffer aus
Dantowitz. Hr. Oberbuchhalter Georgi a. Dels. — Große
Stube: Hr. Dr. Kollade a. Trachenberg. Hr. Gutsh.
Jentsch a. Kehl. Hr. Kaufm. Junge aus Reichenbach.
— Gold. Gans: Hr. Kfl. Linder a. Weyer u. Halle
a. Hamburg. Hr. Gutsh. v. Gjettritz a. Kolbnitz. Hr.
Gutsh. v. Dzierzicka a. Polen. — Gold. Löwe: Hr.
Oberamt. Müller a. Borganie. Hr. Kfm. Kranz aus
Freiburg. — Weiße Storch: Hr. Kfl. Berliner aus
Landeshut u. Sohn a. Liegnitz.
Privat-Logis: Albrechtsstr. 39, Hr. Hauptm. Sa-
barth a. Mainz vom 40ten Inf.-Reg.

Getreide = Preise.

Breslau, den 11. Oktober 1838.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Weizen:	1 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rthlr. 16 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rthlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rthlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rthlr. 26 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rthlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rthlr. 18 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte
1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der
Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die
Chronik kein Porto angerechnet wird.